

## „Erinnern heißt Kämpfen“

In der Horner Ev. Andreaskirche wird am Samstag, 4. Januar 2025, um 16 Uhr eine Ausstellung zur Erinnerung an Opfer rechter Gewalt in Niedersachsen eröffnet

**Horn / Borgfeld.** Den Opfern rechtsextremer Gewalt in Niedersachsen ist eine Ausstellung gewidmet, die am Samstag, dem 4. Januar 2025, um 16 in den Räumen der Ev. Andreaskirche in Horn eröffnet wird. Unter dem Motto „Erinnern heißt Kämpfen“ werden Mordanschläge dokumentiert, bei denen neun Menschen seit 1990 in Niedersachsen umgebracht wurden, von denen bis heute allerdings nur zwei Fälle als politisch motivierte Attentate anerkannt wurden. Im Gegensatz zu den Brandanschlägen in Rostock-Lichtenhagen und Mölln Anfang der 1990er Jahre und der NSU-Mordserie von 2000 bis 2006 sind die tödlichen Überfälle in Niedersachsen kaum einer breiten Öffentlichkeit bekannt geworden.

Die Bürgerinitiative „Borgfeld für Demokratie und Menschlichkeit“ hat die Wanderausstellung nach Horn geholt und vorbereitet. Zur Eröffnung sprechen Pastorin Saskia Schultheis von der Andreaskirche und Vera Wanetschka von der Bürgerinitiative. Der Journalist und Autor Hermann Vinke, einer der Sprecher des Borgfelder Forums, nimmt zur Frage Stellung, warum Erinnerungsarbeit heute wichtiger denn je ist. Schließlich erläutert André Aden den Einsatz eines Mobilen Beratungsteams gegen den Rechtsextremismus in Bremen.

Bremen 31.12.2024 ; Hermann Vinke